

Landratsamt Reutlingen  
Herrn Landrat Dr. Fiedler  
Bismarkstrasse 47  
72764 Reutlingen

Reutlingen, den 25. Nov. 2022

### **Ko-Finanzierung des Studiengangs Soziale Arbeit**

Sehr geehrter Herr Landrat,

#### **HH-Antrag:**

**Als Einzelmitglied des Kreistages beantrage ich, das Modell der regionalen Unterstützung des Studiengangs Soziale Arbeit der EHL – Campus Reutlingen fortzuführen und künftig mit 60.000 € pro Jahr zu fördern.**

#### **Begründung:**

Im Frühjahr 2018 wurde der Campus Reutlingen der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg durch Wissenschaftsministerin Bauer eröffnet.

Inzwischen studieren in dem generalistischen Bachelor-Studiengang, der für alle Felder der Sozialen Arbeit qualifiziert, vier Jahrgänge mit insgesamt 150 Studierenden.

#### **Zur Bedeutung des Studiengangs für die Region**

In einem vierjährigen Prozess haben sich u.a. die großen sozialen Träger in der Region zusammen mit Stadt und Landkreis Reutlingen nachdrücklich dafür eingesetzt, nach dem Weggang aller sozialen Studiengänge (Pädagogische Hochschule, Evangelische Fachhochschule, Fakultät für Sonderpädagogik) wieder einen sozialen Studiengang im Landkreis zu etablieren.

Zentrale Argumente in diesem Prozess waren und sind:

- Gesundheits- und Sozialwirtschaft sind ein zentraler Standortfaktor mit steigender Bedeutung. 15% der Erwerbstätigen in der Region sind im Gesundheits- und Sozialwesen tätig (bundesweit 10%). Allerdings kann der regionale Bedarf an qualifizierten Fach- und Führungskräften im Sozial- und Gesundheitswesen schon heute nicht mehr gedeckt werden. Diese spürbare und wachsende Personalnot erfordert standortnahe akademische Ausbildungsangebote.
- Denn Studienbewerber/-innen orientieren sich zunehmend bei ihrer Studienwahl an in der Region vorhandenen Studienangeboten;

Hochschulabgänger/-innen bleiben bei der Wahl ihres Arbeitsplatzes häufig bei regionalen Angeboten hängen (z.B. aufgrund von Praktika). So kommen rund 80% der inzwischen an der Evangelischen Hochschule Studierenden aus der Region Neckar-Alb.

- Die Evangelische Hochschule Ludwigsburg ist seit vielen Jahren durch vielfältige Kooperationen, regionale Forschungs- und Entwicklungsprojekte eng mit sozialen Trägern sowie Kommunen in der Region verbunden. Dazu kommen derzeit rund 20 Praxisprojekte wie etwa Arbeit mit unbegleiteten minderjährigen Ausländern, mit psychisch kranken Menschen oder Jugendarbeit in ländlichen Kommunen.
- Neben den wirtschafts- und industrienahen Fakultäten der Reutlinger Hochschule ist ein sozialer Studiengang ein wichtiger Standortfaktor für eine wirtschaftlich und sozial starke Region. Eine Sozialhochschule stärkt eine Kultur des Sozialen, ist Motor für soziale Innovationen und unterstützt in einer alternden und diversifizierenden Gesellschaft die Entwicklung zu bürgernahen Quartiersorientierung.

Die Staatliche Hochschule Reutlingen und Evangelische Hochschule haben in einem Kooperationsvertrag eine enge institutionelle Zusammenarbeit geregelt und ihr Interesse an einer inhaltlichen Zusammenarbeit und grenzüberschreitenden Lehre zwischen Wirtschaft, Technik und Sozialem bekundet.

Erste gemeinsame Schritte in diese Richtung sind bereits getan wie z.B. Partizipation am studiumplus, Mitwirkung im Studium Generale, Partnerschaft mit der ESB Business School, Arbeitsbeziehungen mit Fakultät für Informatik, Kooperation mit der Nachhaltigkeitsbeauftragten Frau Prof. Löbbe.

Am Ende dieses Annäherungsprozesses könnte ein gemeinsames Studienangebot stehen. Ein erstes gemeinsames Projektstudium zwischen ESB und Sozialer Arbeit ist aktuell bereits in Planung.

### **Die Absicherung des Studiengangs**

Der Studiengang Soziale Arbeit wurde, wie jeder neue Studiengang, vom Wissenschaftsministerium zunächst auf fünf Jahre bis Ende 2022 befristet. Inzwischen wurde er durch jeweils jährliche Verlängerungen bis Ende 2024 befristet.

Sein Fortbestand hängt von drei Faktoren ab:

1. *Nachfrage von Studienbewerbern*: Derzeit ist mit 6,2 Bewerbungen auf 1 Studienplatz der Studiengang weit überdurchschnittlich nachgefragt.
2. *Qualität der Ausbildung*: Der Studiengang Soziale Arbeit ist akkreditiert, hat sich am Standort Ludwigsburg über Jahre bewährt und hat nur wenige Studienabbrecher zu verzeichnen.

3. *Engagement der Region*: Voraussetzung für die Einrichtung neuer Studiengänge ist in Baden-Württemberg grundsätzlich ein entsprechendes Engagement der jeweiligen Region.

Zum Vergleich: Finanzierung Hochschul-Außenstellen in Baden-Württemberg (Quellen: Auskünfte der Hochschulen und Presseberichte) Stand 18.02.2019  
Außenstelle in der Hochschule Regionale Unterstützer Unterstützungsbetrag

Schwäbisch Hall

Hochschule Heilbronn

Fachhochschulstiftung, Stadt Schwäbisch Hall, Landkreis, Unternehmen u.a.

Bausparkasse Schwäbisch Hall

660.000 €/Jahr

682.000 € für Gebäude

Künzelsau

Hochschule Heilbronn

Würth 2019

ebm-papst GmbH & Co. KG, Mulfingen

weitere Unternehmen

1 Mio € für Ausbau Campus

1 Stiftungsprofessur

Hörsaal-Sponsoring

Tuttlingen

Hochschule Furtwangen

Verschiedene Unternehmen

Stadt und Landkreis zusammen für 10 Jahre

Stadt und Landkreis

50% Finanzierung Campus

2 Mio und kleinere Beträge

16 Mio für Gebäude,

je 200.000 €/Jahr

Schwäbisch Gmünd

Hochschule Aalen

Carl Zeiss AG für 5 Jahre

KSK (30%) Ostalb und KSK-Stiftung

Stadt + Landkreis für 5 Jahre (2016 – 2020)

1 Stiftungsprofessur 600.000 €

1 Stiftungsprofessur

jeweils 100.000 €

Freudenstadt

(Nordschwarzwald)  
Universität Stuttgart  
Stadt Freudenstadt  
Landkreis  
Unternehmen  
250.000 €/Jahr  
250.000 €/Jahr  
ca. 550.000 €/Jahr

Böblingen (Hollerith Zentrum)

Hochschule Reutlingen  
Stadt und Kreis Böblingen für 10 Jahre 400.000 €/Jahr

**Finanzbedarf**

Das Land fördert den Studiengang mit einer gedeckelten Pauschalsumme von jährlich € 700.000,-

Aus diesen Gründen ist ein Engagement der Region notwendig, liegt aber auch im eigenen Interesse der Unterstützer.

**Es wird beantragt, das Modell der regionalen Unterstützung wie bisher paritätisch fortzuführen:**

1. Soziale Trägern 60.000 € pro Jahr
2. Stadt Reutlingen 60.000 € pro Jahr
3. Landkreis Reutlingen 60.000 € pro Jahr

Ein Wegbrechen des Anteils des Landkreises würde gegenüber dem Wissenschaftsministerium ein deutlich negatives Zeichen setzen und die Finanzierung des Studiengangs gefährden. Darüber hinaus würde die Last des Regionalbeitrag alleine auf den Schultern der sozialen Träger und der Stadt Reutlingen verbleiben.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Jürgen Straub